

## 63. Der Krieg gegen Napoleon.

**1. Der Aufmarsch der Truppen.** Da Napoleon den Krieg schon lange beabsichtigt hatte, erschienen bald große französische Truppenmassen an der deutschen Grenze. Der Kaiser selbst übernahm den Oberbefehl; sein Plan war, rasch den Rhein zu überschreiten, die Süddeutschen von den Norddeutschen zu trennen und gegen Berlin vorzurücken. Doch gegen alles Erwarten erwiesen sich Ordnung, Ausrüstung und Verpflegung der französischen Truppen als mangelhaft, so daß ihnen ein schnelles Vordringen unmöglich wurde.

Genau nach Moltkes Plänen und Anordnungen vollzog sich dagegen der Aufmarsch der deutschen Truppen. Auf dreizehn Bahnlinien rollten die Militärzüge Tag und Nacht dem Rheine zu; binnen vierzehn Tagen erschienen drei deutsche Heere an der französischen Grenze. Die erste Armee unter General von Steinmetz rückte von Koblenz gegen Saarbrücken vor; die zweite Armee unter Prinz Friedrich Karl kam von Mainz her zur Saar; die dritte Armee unter Kronprinz Friedrich Wilhelm marschierte von Landau in der Rheinpfalz gegen das Elsaß. Bei der dritten Armee befanden sich fast sämtliche Süddeutsche; der preußische Kronprinz erwarb sich durch sein leutseliges Wesen die Liebe aller seiner Soldaten so sehr, daß er von ihnen nur „Unser Fritz“ genannt wurde. Am 31. Juli verließ König Wilhelm mit Bismarck und Moltke die Hauptstadt Berlin; am 2. August übernahm er in Mainz den Oberbefehl der deutschen Streitmacht, die anfangs etwa 500 000 Mann, gegen Schluß des Krieges über eine Million Soldaten zählte.

**2. Die ersten Kämpfe und Siege.** Der Kampf begann am 2. August mit einem Angriff der Franzosen auf die preußische Grenzstadt Saarbrücken; die kleine preußische Besatzung wehrte sich tapfer gegen die große feindliche Übermacht und zog sich schließlich in bester Ordnung aus der Stadt zurück, die nun von den Franzosen besetzt wurde. Napoleon beobachtete mit seinem 14jährigen Sohne Louis den Verlauf des Gefechtes; Prinz „Lulu“ erhielt durch Abfeuern einer Mitrailleuse die „Seuertaufe“. Dann sandte der Kaiser glänzende Berichte über den erfochtenen Sieg und über die Tapferkeit seines Sohnes nach Paris. Doch nur für kurze Zeit betrat der Feind den deutschen Boden.

Am 4. August siegte der preußische Kronprinz in der Schlacht bei Weißenburg; der südlich von der Stadt gelegene Weisberg, der namentlich von Truppen aus Frankreichs afrikanischen Kolonien, den